Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 298. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 29. Juni 1861.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 28. Juni. Die heutige „Wiener Correspondenz" bezeichnet die Note Thouvenel's vom 16. d. als Oesterreich und Spanien zufriedenstellend. Letztere hätten blos beabsichtigt, eine bestimmte Meinungsäußerung des französischen Kabinets in Bezug auf die römische Frage zu provociren, den Papst unter dem Schutze der Franzosen vollkommen sicher wissend.

Wien, 28. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 26. d. M. hat der Sultan bereits den festen Willen ausgedrückt, in den auswärtigen Verhältnissen die Politik seines verstorbenen Bruders fortzusetzen. Auch bezüglich des Innern wird der Sultan morgen in einem Hat die Grundsätze aussprechen, nach welchen die Wohlfahrt aller Unterthanen ohne Unterschied gesichert werden soll. Es sollen diese Grundsätze mit größerer Energie als bisher zur Ausführung kommen.

Von der polnischen Grenze, 28. Juni. Einem Gerüchte nach sollen der Generalstab der ersten Armee und auch die Intendantur von Warschau nach Wilna verlegt werden, wodurch Warschau einen großen Verlust erleiden würde.

Turin, 27. Juni. In der heutigen Sitzung des Parlaments hat Ricasoli die zwischen Frankreich und Turin wegen der Anerkennung gewechselten Noten vorgelegt. Graf Arese wird am 28. Juni in außerordentlicher Gesandtschaft an den Kaiser Napoleon nach Paris abreisen.

Die Antwort Ricasolis auf die Note Thouvenels wegen der Anerkennung des Königreichs Italien erhält das von Cavour und dem italienischen Parlamente aufgestellte politische Programm aufrecht. Ricasoli spricht darin ferner die Hoffnung aus, Frankreich werde in einiger Zeit Rom räumen können, und ersucht Frankreich, seine guten Dienste zu leihen, um eine Einigung mit Rom herbeizuführen.

Turin, 27. Juni, Abends. Der Inhalt der französischen Note über die Anerkennung ist folgender: Der Kaiser der Franzosen willigt auf den Wunsch des Königs Victor Emanuel ein, ihn als König von Italien anzuerkennen; diese Anerkennung involvirt aber nicht die Billigung der retrospektiven Politik des turiner Cabinets, und ermuthigt nicht zu Unternehmungen, welche den allgemeinen Frieden gefährden könnten. Der Kaiser betrachtet die Nichtintervention als Richtschnur, lehnt aber die Verantwortlichkeit für ein Angriffsprojekt ab. Die Occupation Roms wird so lange dauern, als keine Garantien für die Interessen, welche Frankreich nach Rom geführt, vorhanden sind.

In der Note Ricasoli's wird dem Kaiser Dank für die Anerkennung ausgesprochen, an das jüngst im Parlament dargelegte Programm des Ministers erinnert und der Wunsch ausgedrückt, daß die ersehnte Lösung ohne Erschütterung herbeigeführt werden möge. Es heißt dann ferner in der Note: Es ist unser Wunsch, Rom Italien wiedezugeben, ohne der Erhabenheit der Kirche oder der Unabhängigkeit des Papstes etwas zu nehmen. Ricasoli hofft, daß der Kaiser seine Truppen aus Rom binnen einiger Zeit werde zurückberufen können, ohne daß die Katholiken deshalb etwas zu befürchten haben würden. Er überläßt es der hohen Weisheit des Kaisers, diesen Augenblick zu bestimmen und hofft, Frankreich werde sich nicht weigern, Rom zu bewegen, eine Einigung, welche fruchtbar an glücklichen Folgen sein werde, anzunehmen.

Mailand, 27. Juni. Der heutigen „Perseveranza" wird aus Genua vom 24. geschrieben: Von der Behörde wurden die Sicherheitsmaßregeln bezüglich der Pulvermagazine des Molo, Lagaccio und Arsenals vervollständigt, vor dem Palaste Turs wurde eine Kompagnie Nationalgarde aufgestellt, häufige Patrouillen durchziehen die Stadt. Diese Maßregeln werden als Bestätigung der Gerüchte über die Umtriebe der extremen Partei angesehen.

Dasselbe Blatt berichtet aus dem Neapolitanischen: In Portici und Salemi fanden Aufstandsversuche statt; in letzterem Orte dauerte der Kampf 5 Stunden.

Triest, 27. Juni. Einer Meldung aus Athen zu Folge wird König Otto nächster Tage hier eintreffen, um sich nach Gastein zu begeben.

Hermannstadt, 27. Juni. Heute fand die feierliche Eröffnung der sächsischen Nations-Universität statt. Es wurde ein Comite zur Entwerfung einer Dankadresse an den Kaiser, und wegen Wiederherstellung der sächsischen Verfassung bestellt.

Agram, 27. Juni. In der heutigen Landtagssitzung wurde beschlossen, der Wittwe des czechischen Gelehrten Safarik die Beileidsäußerung des Landtages telegraphisch bekannt zu geben.

Arad, 27. Juni. Die Brennerei-Besitzer, welche trotz bedeutender Militär-Exekution bisher ihre Steuerrückstände nicht zahlten, erhielten heute die Weisung, bis morgen zu zahlen, widrigenfalls der Betrieb eingestellt würde.

Kopenhagen, 28. Juni. Das heutige „Dagbladet" sagt: Dänemark und die fremden Mächte unterhandelten gegenwärtig wegen Holstein; Unterhandlungen wegen Schleswig mit Deutschland oder England seien für Dänemark unmöglich.

Preußen.

Berlin, 28. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den Seminar-Direktor Jüttner zu Ober-Glogau zum Regierungs- und katholischen Schulrath bei der Regierung und dem Provinzial-Schul-Kollegium zu Breslau zu ernennen; und dem Medizinal-Assessor Dr. Schacht in Berlin den Charakter als Medizinalrath zu verleihen.

An der Realschule zu Graudenz ist die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Krusemark als ordentlicher Lehrer genehmigt worden. — Am Friedrichs-Gymnasium zu Berlin ist die Anstellung der Schulamts-Kandidaten Dr. Laas und Dr. Tüllmann als ordentliche Lehrer genehmigt worden. (St.-Anz.)

Berlin, 28. Juni. [Vom Hofe.] J. Maj. die Königin, welche Allerhöchstihren Besuch dem großherzoglichen Hofe in Karlsruhe abgestattet hat, beginnt in diesen Tagen die badener Kur, und bewohnt wie alljährlich das Messmer'sche Haus. — Das Gefolge J. Maj. besteht aus dem Ober-Hofmeister Grafen von Boos-Waldeck, dem Kammerherrn Grafen Blücher von Wahlstatt und den Hofdamen Gräfin Brandenburg und Gräfin Brühl. — Se. k. H. der Prinz Albrecht (Sohn) nahm heute Vormittags an den Exercitien Theil, die vom 1. Garde-Dragoner-Regiment und anderen Truppen-Theilen auf dem tempelhofer Felde ausgeführt wurden. Se. k. H. der Prinz August von Württemberg begab sich heute Morgens mit mehreren höheren Offizieren nach dem Artillerie-Schießplatz bei Tegel, woselbst die 2. und 3. Fuß-Abtheilung ein Prüfungsschießen und Werfen mit Geschossen auf unbestimmte Distanzen aus glatten Geschützen abhielten. Gleichzeitig war die Garde-Festungs-Abtheilung zu einer Uebung in der Munitions-Anfertigung und im Armiren der Batterien kommandirt. — Se. Maj. der König trafen heute Morgen 9 Uhr von Schloß Babelsberg hier ein, um die Vorträge einzelner Minister, darunter einen längeren des Frhrn. v. Schleinitz, entgegen zu nehmen. Se. Maj. gedenken heute Abend nach Potsdam zurückzukehren.

** **Berlin,** 28. Juni. [Die Huldigungsfeier. — Der kurhessische Conflict.] Wenn wir — schreibt die „B.- u. H.-Z." — gestern berichteten, der Gedanke, der allerhöchsten Orts Anklang gefunden hatte, die Kammern zu dem Zweck einzuberufen, um unter ihrer Mitwirkung eine verfassungsrechtliche Festsetzung bezüglich der Huldigungsfeier im Wege der Gesetzgebung zu bewirken, sei aufgegeben, so sollte damit nur gesagt sein, daß die Absicht, den Landtag schon jetzt vor dem regelmäßigen Zeitpunkt seiner Berufung zusammentreten zu lassen, fallen gelassen ist. Dagegen besteht, wie wir versichern dürfen, die Absicht, dem Landtage in seiner nächsten Session einen Gesetzentwurf in diesem Sinne zur Beschlußnahme vorzulegen, und zwar ist dem Minister des Innern bereits der Auftrag geworden, eine solche Vorlage für die nächste Legislatur vorzubereiten. — Der „Köln. Ztg." wird aus Kassel geschrieben: Wir hören aufs Bestimmteste versichern, daß die Verfassung von 1831 aus „landesherrlicher Machtvollkommenheit" hergestellt werden soll, und es wird eine Adresse der ersten Kammer, worin diese Bitte dem Kurfürsten unterbreitet wird, zu diesem Schritte die Brücke bilden. Nachdem man auf diese Adresse der ersten Kammer willfährig geantwortet und ihr die betreffenden Vorlagen gemacht haben wird, soll dann auch die (nach eingetretener Incompetenz-Erklärung unterdessen vertagte) zweite Kammer wieder einberufen und über die geschehene Wiederherstellung der alten Verfassung gehört werden.

[Der deutsch-französische Handelsvertrag.] Der Herr Handelsminister v. d. Heydt machte den Mitgliedern des ständigen Ausschusses des deutschen Handelstages bei dessen officiellem Empfang die formelle Mittheilung, daß dem Abschlusse des zwischen Frankreich und Preußen Namens der deutschen Zollvereinsstaaten verhandelten Handelsvertrages schon in einigen Tagen entgegengesehen werden könne. Er fügte hinzu, daß hierbei die Interessen des deutschen Handels und der deutschen Industrie so gewahrt seien, daß dieser Handelsvertrag als ein entschiedener Fortschritt werde anzusehen sein. Auch seien die Zustimmungen der übrigen Zollvereins-Regierungen bereits fast durchweg eingegangen, so daß sich schon jetzt übersehen lasse, daß eine völlige Uebereinstimmung der Ansichten zwischen den deutschen Regierungen werde erzielt werden.

Gutem Vernehmen nach — schreibt die „N. Fr. Z." — wird die baierische Regierung der in dem projectirten Handelsvertrage mit Frankreich stipulirten Herabsetzung des Eingangszolles auf französische Weine wenn überhaupt, so jedenfalls nur dann beistimmen, wenn die norddeutschen Staaten auf die bisherige Ausgleichungssteuer auf süddeutsche Weine vollständig verzichten, und man glaubt annehmen zu dürfen, daß noch andere süddeutsche Regierungen das gleiche Verlangen stellen werden. Im Allgemeinen soll man dagegen mit den Stipulationen des projectirten Vertrages mit Frankreich einverstanden sein.

Stettin, 26. Juni. [Die Verbreiterung der Oder.] Mit dem steigenden Schiffsverkehr und mit der wachsenden Größe der Seeschiffe, besonders der Schraubendampfer, mehrten sich in den letzten 10 Jahren die Verkehrsstockungen in dem engen Flußbette der Oder unterhalb der Stadt. Die großen durchgreifenden Stromarbeiten, welche in Folge davon nothwendig wurden, beanspruchen natürlich sehr bedeutende Summen, zu denen die Stadt Stettin nur einen verhältnißmäßig kleinen Beitrag leisten konnte. Es ist daher mit Dank anzuerkennen, daß der Herr Handelsminister v. d. Heydt bisher ein so lebhaftes Interesse für diese für den Oderhandel so wichtigen Bauten durch die Bewilligung der nöthigen Mittel gezeigt hat, was zu der Hoffnung berechtigt, daß er auch ferner seine gewichtige Fürsprache geltend machen wird, damit durch die Forderungen für die Armee nicht auch dieses Werk des Friedens unvollendet bleibt.

Der Gesammtkostenanschlag beläuft sich auf 700,000 Thlr. bei einer Arbeitszeit von 9 Jahren. Die ganze Länge der Strecke des Stroms, wo diese Arbeiten stattfinden, von der Stadt bis zum Dammansch beträgt 3250 Ruthen oder ca. 1⅗ Meilen. Auf dieser Strecke soll das Oderbett eine Sohlenbreite von 25 resp. 20 Ruthen (Stettin—Frauendorf; Frauendorf—Dammansch) erhalten. An neuen Maschinen sind zu diesen Arbeiten beschafft ein neuer Dampfbagger, zwei neue Dampfschleppschiffe und 12 neue eiserne Klappenprähme. Der neue Dampfbagger, welcher erst seit wenigen Tagen in Thätigkeit ist, hat eine Länge von 80′ und eine Breite von 23, und ist 10′ hoch, mit Maschine von 24 Pferdekraft. Er ist nach einer neuen Construction gebaut, welche bisher in Deutschland noch nicht zur Anwendung gekommen. Der Schlitten, auf dem 32 Eimer à 4 Kubikfuß Inhalt laufen, liegt nämlich in der Mitte. Dies gewährt den Vortheil, daß der Moder beliebig nach rechts oder links in den Prahm gelassen werden kann, wodurch die Unterbrechungen, welche bei den mit zwei Schlitten versehenen Baggern durch das Unterführen frischer Prähme entstehen, vermieden werden. Der Bagger ist in der Maschinen-Fabrik der Herren Möller u. Holberg gebaut, hat eine Leistungsfähigkeit von 56,000 Schachtruhen in 150 Arbeitstagen und kostet 38,000 Thlr., wozu noch 5300 Thlr. für Ausrüstungsgegenstände, als Kohlen-Prähme, Anker, Taue, Boote ꝛc. kommen. Die beiden neuen Schleppdampfer sind 85′ resp. 80′ lang, 16′ breit, 8′ 9″ tief, bei 5′ Tiefgang, mit Maschinen von 50 Pferdekraft, und kosten je 26,500 Thlr. Die 2 neuen eisernen Prähme kosten je 500 Thlr. — Es arbeiten überhaupt bei der Verbreiterung 2 Dampfbagger (mit 27 Prähmen à 10 Schachtruthen), 2 Pferdebagger (mit 8 Prähmen à 4 Schachtruthen), 2 Handbagger (mit 4 Prähmen à 1½ Schachtruthen) und 3 Dampf-Schleppschiffe; die Zahl der Arbeiter beträgt im Ganzen ca. 200. Die Arbeiten stehen unter der Leitung der Herren Wasserbau-Inspektor Wernekinck und Baumeister Voigt. Im Jahre 1860 sind dafür verausgabt 74,580 Thlr. (darunter Beitrag Stettins 8580 Thlr.); in diesem Jahre werden die Kosten, incl. Stadtbeitrag 130,000 Thlr. betragen, und für das nächste Jahr sind 80,000 Thlr. beantragt. (Ostſ.-Z.)

Deutschland.

Karlsruhe, 27. Juni. [Vom Hofe.] Gestern Nachmittag 2½ Uhr ist J. Maj. die Königin von Preußen hier eingetroffen. Da jede Empfangsfeierlichkeit ausdrücklich verboten war, so erschienen nur J. k. H. der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog, sodann die Gemahlin des k. preuß. Gesandten Grafen v. Flemming, welcher der Königin zum Empfange und Begleitung entgegengereist war, und die Sekretäre der Gesandtschaft am Bahnhofe. Ihre Maj. fuhr mit J. k. Hoheiten nach dem Residenzschlosse, nahm dort das Diner ein, besuchte die Großherzogin-Mutter und die verw. Frau Fürstin von Fürstenberg und setzte Abends die Reise nach Baden-Baden fort, wo Allerhöchstdieselbe nach 8 Uhr im Hotel Meßmer eintraf. Da im großherzogl. Schlosse zu Baden-Baden die Masernkrankheit ausgebrochen, so wird die großherzogl. Familie vorerst noch nicht sich dorthin begeben. (N. Pr. Z.)

Kassel, 24. Juni. [Prozeß gegen Dr. Oetker.] Vor dem hiesigen Obergerichte fand, wie der „Z. f. Nordd." geschrieben wird, heute der Verhandlungstermin in der wider den Redakteur der „Hess. Morgen-Ztg." Dr. Oetker, von der Staatsbehörde erhobenen Anklage wegen verschiedener Preßvergehen, in der Appellations-Instanz, gegen ein vom Kriminalgericht gefälltes Urtheil, statt. Beide Theile hatten die Berufung eingelegt, der Angeklagte, wegen Verurtheilung in 25 Thlr. Geldstrafe wegen Gebrauch des Ausdruckes „frömmelnde Inspektoren" und die Staatsprokuratur wegen Freisprechung auf die erhobenen Anklagen wegen Beleidigung der Staatsbehörden, beziehungsweise der Minister und daraus gefolgerter Majestätsbeleidigung. Weder von der Staatsbehörde, noch von dem Vertheidiger des Angeklagten, Obergerichtsanwalt Dr. Harnier, wurden neue Momente hervorgehoben, sondern beide bezogen sich meist lediglich auf die bereits ausführlich beim Kriminalgericht stattgehabten Verhandlungen. Der Angeklagte gab zwei Gutachten des Dr. Lorentz Dieffenbach über die Bedeutung der Bezeichnung „frömmelnd" und „Mißgeburt" zu den Akten, um nachzuweisen, daß beide durchaus keine Injurie enthalten. Das Urtheil selbst soll zugefertigt werden. Die Gesetzmäßigkeits-Erklärung der bereits am 3. Dezember v. J. bezw. am 11. April stattgehabten Ergänzung der Wahl des Bürger-Ausschusses ist nunmehr von der Regierung erfolgt: mit Ausnahme der Herren Obergerichts-Anwalt Henckel, Redakteur Dr. Oetker und Buchdruckereibesitzer Scheel, deren Bestätigung auf Grund des § 8 der Verordnung vom 23. Dezember 1853 wegen „feindseliger Parteinahme gegen die Staatsregierung" verweigert worden, sind die Gewählten bestätigt worden. — Mehrere Ortsvorstände aus dem Kreise Hanau haben in einer Vorhaltung an die Ständekammer die Bitte ausgesprochen, „im Interesse des Landes eine Verständigung mit der Staatsregierung auf den Grund der Verfassung von 1860 herbeizuführen."

Oesterreich.

Wien, 26. Juni. [Ueber die Angelegenheit der ungarischen Landtags-Adresse,] deren ferneren Entwicklung man mit so großer Spannung entgegensieht, vermögen wir folgendes als durchaus verläßlich mitzutheilen. Es wird allerhöchsten Orts von der gewiß vollkommen richtigen Ansicht ausgegangen, daß die Annahme oder Ablehnung der Adresse nicht von der Form dieses Aktenstückes, sondern lediglich davon bedingt sei, ob die darin enthaltenen Ansprüche in ihren Hauptpunkten realisirbar seien oder nicht. Hierüber sind nun heute (Mittwoch) nach einer anderthalbstündigen Audienz des Grafen Apponyi bei Sr. Majestät eingehende Berathungen unter Theilnahme hervorragender ungarischer Staatsmänner abgehalten worden, und werden dieselben morgen (Donnerstag) fortgesetzt.

Es wird hiebei, abgesehen von allen Formfragen, gründlich auf den Kern der Sache eingegangen, und wird es sich dann entscheiden, nach welcher Seite hin die Dinge in Ungarn ihre fernere Entwicklung nehmen. Bis dahin bleiben natürlich auch die Präsidenten der beiden Häuser des ungarischen Landtages in Wien.

Unter den oben angeführten Umständen gewinnt die Annahme oder Ablehnung der ungarischen Adresse eine wo möglich noch höhere Bedeutung, als sie schon bisher besessen, und man darf wohl sagen, daß die nächsten Tage über das Schicksal Ungarns und der Monarchie entscheiden werden. In eingeweihten Kreisen glaubt man, Se. Majestät werde keiner halben Maßregel mehr seine Zustimmung geben, sondern ein wahrhaft entscheidendes Wort in einem oder dem anderen Sinne sprechen. (Wdr.)

Wien, 28. Juni. [Interpellationen.] Bei Beginn der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden folgende zwei Interpellationen dem Hause bekannt gegeben:

Interpellation des Abg. v. Putzer: „Der Aufschwung, den die österreichische Kriegsmarine unter der thatkräftigen Aegide und Oberleitung Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand Max in letzter Zeit genommen und fortwährend nimmt, veranlaßt die österreichische Handelswelt zur zuversichtlichen Erwartung, ihre Interessen in allen Gewässern, wo selbe in Folge außerordentlicher politischer Ereignisse oder Zustände gefährdet sein könnten, durch die kaiserliche Marine jederzeit geschützt zu wissen. Solche Zustände bereiten sich in den amerikanischen Gewässern vor, wo vielleicht schon in nächster Zukunft gar manche Fälle eintreten könnten, in welchen unsere Handelsmarine, unsere Consulate, unsere Personen oder Eigenthum des mächtigen Schutzes österreichischer Kriegsschiffe benöthigen dürften. Die Unterzeichneten erlauben sich daher, ein hohes Ministerium zu interpelliren, bis zu welchem Grade die österreichische Handelswelt im obigen Sinne auf die kaiserliche Marine rechnen kann und welche Machtentfaltung der österreichischen Flagge bei diesem Anlasse zugedacht ist."

Interpellation des Reichsrathsabgeordn. Dr. Rechbauer und Genossen an das h. Ministerium des Aeußern: „Im Jahre 1852 wurde im Kurfürstenthum Hessen-Kassel die Landesverfassung vom Jahre 1831 eigenmächtig aufgehoben, damit der seit 20 Jahren daselbst unbestritten bestandene Rechtszustand des Landes vernichtet und an dessen Stelle willkürlich eine andere Verfassung oktroyirt. Unausgesetzt und unermüdet hat das hessische Volk durch seine Vertreter gegen diesen widerrechtlichen Willkürakt protestirt, und mit allen gesetzlichen Mitteln für sein gutes Recht, für die Wiederherstellung der so lange Jahre in allseitig anerkannter Rechtswirkung bestandenen Verfassung vom Jahre 1831 gekämpft. Alle diese Bemühungen, obwohl unterstützt nicht blos von der öffentlichen Meinung Deutschlands, sondern von der Zustimmung aller Völker, denen Recht und Freiheit als Güter höchsten Werthes gelten, blieben bisher fruchtlos und scheiterten an der Hartnäckigkeit, mit der man an maßgebendem Orte an dem Verfassungsbruche und der oktroyirten Verfassung festhielt. Hierin fand nun die kurfürstliche Regierung bisher die wesentlichste Stütze in der Haltung, welche die österreichische Regierung in Consequenz ihres bisherigen absoluten Systems bis in die neueste Zeit am deutschen Bundestage beobachtete, eine Haltung, welche die österreichische Regierung nahezu um jede Sympathie Deutschlands brachte.

Nachdem jedoch nunmehr Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser, in erleuchteter Einsicht den Bedürfnissen des Rechtes und der Zeit Rechnung tragend, mit dem bisherigen absoluten System gebrochen und Oesterreich zu einem constitutionellen Rechtsstaate gestalten zu wollen erklärte, so erlauben sich die Gefertigten, in Erwägung, daß die Frage der Wiederherstellung des durch die eigenmächtige Aufhebung einer seit Jahren in anerkannter Rechtswirkung gestandenen Verfassung verletzten staatlichen Rechtszustandes nicht eine blos lokale des Kurfürstenthums Hessen, sondern eine Frage ist, die im Interesse aller Völker liegt, denen ein verfassungsmäßiger Rechtszustand heilig ist; in fernerer Erwägung, daß die bisherige Haltung der österreichischen Regierung gegenüber der kurhessischen Frage fortan nach dem Eintritte Oesterreichs in die Reihe constitutioneller Rechtsstaaten eine Unmöglichkeit erscheint, während ein offenes und loyales Auftreten der österreichischen Regierung für Wiederherstellung des gestörten öffentlichen Rechtszustandes in Kurhessen wesentlich geeignet erscheint, Oesterreich die verlorne Sympathie Deutschlands, ja des ganzen constitutionellen Auslandes zu erwerben; in Erwägung endlich, daß der Herr Justizminister unlängst in diesem hohen Hause selbst die Verfassung Hessens vom Jahre 1831 als diejenige bezeichnete, deren Wiederherstellung von allen Seiten sehnlichst gewünscht wird, — die Anfrage an das h. Ministerium des Aeußern:

Ob die Regierung nicht geneigt ist, im geeigneten Wege dahin zu wirken, daß der durch die eigenmächtige Aufhebung der zu Recht bestandenen Verfassung vom Jahre 1831 und die Octroyirung einer andern Verfassung verletzte öffentliche Rechtszustand Kurhessens durch Wiedereinführung der Verfassung vom Jahre 1831 hergestellt werde, und welche Schrttte die Regierung diesfalls in neuester Zeit etwa bereits gethan oder zu thun gedenkt?"

Italien.

Rom, 22. Juni. Die gestrige Krönungsfeier des heiligen Vaters wurde durch Beglückwünschungen im Vatican, Militär-Paraden und durch eine glänzende Erleuchtung der Stadt gefeiert. Einen enthusiastischen Festhymnus, vom Musik-Director Rollande gedichtet und componirt, der vorgestern beim Militär-Bankete im Belvedere unter den Fenstern des Papstes gesungen wurde, sah man gestern in Straßen und auf Plätzen mit den Mastai'schen Farben angeschlagen. Mehr als vierhundert Offiziere nahmen an dem Festmahle Theil. Leider hat sich das Fußübel Sr. Heiligkeit durch den Hinzutritt der Rose verschlimmert, so daß die Reise aufs Land wie das geheime Consistorium aufgeschoben werden mußten. — Im Capucinerinnen-Kloster des Quirinals, der Seitenfaçade des päpstlichen Palastes gegenüber, brach in der Mitternachtsstunde Feuer aus. Das Chor der Kirche ward von den Flammen ergriffen, alle silbernen Altargeräthe verbrannten, wie auch die einzige in Rom vorhandene Todtenmaske Joseph Labbré's. Man hat Ursache, böswillige Brandlegung seitens des Factors des Klosters zu vermuthen.

Großbritannien.

London, 26. Juni. [Creirung eines Ordens.] Der König der Belgier und der Graf von Flandern haben gestern ihre Rückreise nach dem Kontinente angetreten. Die Königin, die von ihrem hohen Gaste in der Halle des Palastes Abschied genommen hatte, fuhr am Nachmittag mit dem Prinzen Gemahl, dem Prinzen von Wales, der Prinzessin Alice und dem Prinzen Ludwig von Hessen nach Claremont, um die verwittwete Königin Amalie zu besuchen.

Es ist schon vor mehreren Monaten mitgetheilt worden, daß ein neuer und besonderer indischer Orden gestiftet werden solle, eine Art indischen Hosenbandordens für indische Souveräne und für britische Unterthanen, die sich in Indien ausgezeichnet haben. Heute wird die Creirung dieses Ordens amtlich angezeigt. Das Dekret lautet:

„Die Königin wünscht den Fürsten, Häuptlingen und dem Volke des indischen Reiches einen öffentlichen und besonderen Beweis ihrer Achtung durch die Gründung eines Ritterordens zu geben, zum ewigen Andenken an ihren Beschluß, die Regierung der indischen Territorien selbst zu übernehmen, und um Ihre Majestät in den Stand zu setzen, hervorragende Verdienste und Loyalität zu belohnen."

Der Orden erhält den Namen „the Most Exalted Order of the Star of India" (erhabenster Orden des Sternes von Indien) und soll, außer dem jedesmaligen Souverän von Großbritannien, 25 Ritter als Ordensmitglieder zählen, denen der jeweilige Souverän noch andere außerordentliche und Ehrenmitglieder zugesellen kann. Großmeister des Ordens ist der jeweilige Vicekönig und General-Gouverneur von Indien, somit gegenwärtig Lord Canning, und sind vorerst zu Rittern ernannt worden: der Nizam von Hyderabad, der Maharadscha von Gwalior, Maharadscha Dulip Singh, der Maharadscha von Kaschmir, von Indore, von Barod und von Putiala, nebst dem Nuwab von Rampore und der von Bhopal, die sämmtlich während des indischen Aufstandes treugeblieben. Außer diesen Fürsten sind zu Ordensrittern ernannt: Viscount Gough, der frühere Oberkommandant; Lord Harris, vormals Gouverneur von Madras; General Lord Clyde, der Besieger des großen indischen Aufstandes; Sir George Russell Clerk, Gouverneur von Bombay; Sir John Lawrence, vom Pendschab her rühmlichst bekannt; General-Lieutenant Sir James Outram und der gegenwärtige Oberkommandirende in Indien Sir Hugh Rose. Den Prinzen-Gemahl und den Prinzen von Wales ernannte die Königin zu außerordentlichen Ordensmitgliedern. Das Ordenszeichen soll sehr werthvoll sein und das Bildniß der Königin enthalten, verziert mit Steinen der kostbarsten Gattung. Selbstverständlich wird dabei Alles vermieden, was an ein religiöses Emblem erinnern könnte.

London. [Parlaments-Verhandlungen vom 25. Juni.] Unterhaus-Sitzung. Griffith fragt den Staats-Secretär des Auswärtigen, ob er irgend etwas davon gehört habe, daß Hr. v. Lesseps vom Pascha von Egypten die Ermächtigung erhalten habe, oder wahrscheinlich erhalten werde, die Eingeborenen durch Zwangsarbeit zum Arbeiten am Suez-Canal zu nöthigen; ferner, ob es im Einklang mit den vom Pascha der Pforte gegenüber eingegangenen Verbindlichkeiten zur Beobachtung des Hatti-Scherif von Gülhane und anderer menschlicher Erlasse der Pforte stehe, die Egypter zur Zwangsarbeit anzuhalten; endlich, ob die britische Regierung im Interesse der Menschlichkeit den Regierungen der Türkei, Egyptens und Frankreichs Vorstellungen über diesen Gegenstand gemacht habe. Lord J. Russell: Vor einiger Zeit erfuhren wir durch unsern General-Consul in Egypten, Herr von Lesseps habe vom Pascha die Ermächtigung erhalten, 10,000 Eingeborene durch Zwangsarbeit bei dem Canalbau zu beschäftigen. Der General-Consul theilte mit, eine Anzahl Eingeborener sei nach der Eisenbahn befördert worden, um bei den Canalarbeiten verwandt zu werden, fügte jedoch hinzu, er erwarte, daß man sie in einigen Tagen wieder entlassen werde, da seiner Ansicht nach die Maßregel nur den Zweck habe, zu zeigen, daß die Canal-Arbeiten ihren Fortgang nehmen. Die englische Regierung hat hiernach der Pforte vorgestellt, daß das System der Zwangsarbeit der mit dem Sultan abgeschlossenen Uebereinkunft widerstreite. Durch die letzten Berichte, welche wir erhalten haben, erfahren wir, daß Kurschid Pascha erklärt hatte, Zwangsarbeit finde beim Suez-Canal nicht statt, und er schenke den betreffenden Gerüchten keinen Glauben. Ob er hintergangen oder die Zwangsarbeit eingestellt worden war, vermag ich nicht zu sagen. Ich schlug vor, eine weitere Untersuchune an Ort und Stelle vorzunehmen. Was die letzte Frage des ehrenwerthen Herrn anbelangt, so habe ich zu erwidern, daß Nachfrrschungen angestellt worden sind. Ich benutze diese Gelegenheit, um dem Hause mitzutheilen, daß ich die Nachricht von dem heute Früh erfolgten Tode des Sultans erhalten habe. Im Subsidien-Comité werden hierauf verschiedene der noch rückständigen Positionen des Heer-Budgets bewilligt.

[Der Brand bei Londonbridge] ist noch immer nicht ganz gelöscht. Die Nacht über ist die aufsteigende Feuersäule noch immer meilenweit hin sichtbar und der Herd der Brandstätte bleibt der großen Hitze wegen vorerst unzugänglich. Nur an den äußersten Rändern ist es möglich, den Schutt wegzuräumen, aus den Kelleröffnungen dagegen schlagen ununterbrochen hohe Flammen auf, trotzdem sie jetzt schon ganz unter Wasser stehen müssen. Aber auch wenn in den unterirdischen Räumen der Brennstoff sich verzehrt haben wird, dürfte es große Vorsicht erfordern, tiefer in die Brandstätte vorzudringen, denn noch immer stehen viele der sechsstockhohen Mauern aufrecht, und drohen, in theils überhangender Stellung, Jeden zu begraben, der ihnen vorwitzig nahe tritt. Das Kriegs-Ministerium ist, wie es heißt, gestern angegangen worden, diese Brandmauern durch Geschütze niederwerfen zu lassen, doch soll es entschieden ablehnend geantwortet haben, weil sich die Wirkung schwerer Kanonen auf ein so ausgedehntes Labyrinth morschen Mauerwerks nimmer berechnen lasse. So wird denn alles der Zeit und den Elementen überlassen bleiben müssen. — Leichen hat man weiter nicht gefunden, und auch das Eine hat sich bei der gestrigen Polizei-Untersuchung herausgestellt, daß die Arbeiter in den Magazinen durch Offenlassen der eisernen Zwischenthüren keine Schuld treffen kann. Es war eben noch nicht Feierabend, als der Brand entstand, und da waren natürlich alle Mittelthüren offen. Sie später zu schließen, war des erstickenden Rauches wegen nicht mehr möglich gewesen. So befriedigend diese Erhebung einerseits ist, so ist es anderseits in der That ein schlimmer Trost, wenn man amtlich nachgewiesen sieht, daß einige dieser Magazine mit allen nur erdenklichen Vorkehrungen gegen Feuersgefahr ausgestattet waren. Steinerne Grundgewölbe, ungewöhnlich feste Ziegelmauern, eiserne Zwischenbalken, feuerfeste Zwischenwände und Wasserleitungen und Löschapparate bis aufs höchste Dach hinauf! Wie wenig hat das Alles genützt! Der Schaden wird heute noch auf ungefähr 2 Millionen Pfd. St. veranschlagt.

Rußland.

Petersburg, 23. Juni. Das „Journal" bringt heute einen ausführlichen Artikel über Rußlands Haltung zum Projekt der Vereinigung der Donaufürstenthümer, und sucht die Behauptung als irrthümlich darzustellen, daß Rußland sich dieser Vereinigung widersetze. Rußland verkenne die Mängel der Convention vom 7./19. Aug. durchaus nicht, wolle aber, daß die Angelegenheit reiflich geprüft und durch eine Conferenz entschieden werde. Jede wirkliche Verbesserung in der Organisation der Fürstenthümer würde von der russischen Regierung warme Unterstützung finden, dagegen jeder Angriff auf die diesen Provinzen gebührenden Rechte auf den entschiedenen Widerstand Rußlands stoßen. — Der „Invalide" bespricht heute das Duell zwischen Herrn Twesten und General Manteuffel, und nimmt in sehr entschiedener Weise gegen Letzteren Partei.

Auch heute wird über eine Reihe kleiner Bauern-Unruhen durch ein „Mitgetheilt" Bericht erstattet. Ziemlich zahlreich waren dergleichen Fälle von Anfang April bis Mitte Mai im Gouvernement Tschernichow, wo in einzelnen Dörfern erst das Erscheinen von Militär die Ordnung wieder herstellte. Dagegen sind die „Mißverständnisse", welche während der Zeit vom 18. Mai bis 5. Juni im Gouvernement Kaluga vorkamen, durchweg friedlich beigelegt worden, und zwar in den meisten Fällen durch Concessionen seitens der Gutsbesitzer und durch die Vermittelung der Friedensgerichte.

Amerika.

New-York, 11. Juni. [Ueber die bei Great-Bethel von den Bundestruppen erlittene Schlappe] hat man hier vorläufige Berichte erhalten. In einem Berichte aus Fort Monroe vom 10. wird im Wesentlichen Folgendes gemeldet: General Butler hatte erfaheen, daß der Feind ein verschanztes Lager mit starken Batterien bei Great Bethel, neun Miles von Hampton errichte und hielt es für nothwendig, ihn von dort zu vertreiben. Es wurden daher in der verflossenen Nacht Truppen von Fort Monroe und Newport News in Bewegung gesetzt. Um Mitternacht gingen das Zuaven-Regiment des Oberst Dureya und Oberst Thomsons Albany-Regiment auf sechs großen Flachbooten bei Hampton über den Fluß und setzten sich dann in Marsch, das Erstgenannte etwa zwei Miles vor dem Andern voraus. Zugleich marschirte das Regiment des Obersten Bendix (ein deutsches) und Detachements der Regimenter von Massachussetts von Newport News ab, um sich bei Little Bethel, etwa auf der Hälfte des Weges zwischen Hampton und Great Bethel, mit den von dem Fort Monroe kommenden Truppen zu vereinigen. Die Zuaven passirten Little Bethel um ungefähr 4 Uhr Morgens, alsdann traf das deutsche Regiment dort ein und nahm Stellung da, wo die Wege sich kreuzen, mißverstand aber ein Signal und feuerte in der Dunkelheit des Morgens auf das Regiment des Obersten Townsend, welches in dichten Kolonnen heranzog. Nach einem anderen Berichte soll das Albany-Regiment zuerst gefeuert haben. Jedenfalls ist so viel gewiß, daß das Feuer der Deutschen mehrere Leute tödtete und verwundete, und daß darauf auch die Zuaven, als sie das Feuern in ihrem Rücken hörten, auf das Albany-Regiment schossen. Bei Tagesanbruch, nachdem sich das Mißverständniß aufgeklärt hatte und die Gebäude in Little Bethel zerstört, auch ein paar Separatisten von Ansehen gefangen genommen worden waren, rückten die Bundestruppen, durch noch 2 Regimenter aus Fort Monroe verstärkt, gegen Great Bethel vor und begannen den Angriff auf eine starke maskirte südliche Batterie, wurden aber wiederholt zurückgeworfen, da die drei Geschütze, welche sie bei sich hatten, keinen Eindruck auf die angeblich mit 30, zum Theil gezogenen Kanonen armirte und mit angeblich 1000 Mann besetzte Batterie hervorzubringen vermochten. Ueberdies scheint der die Expedition kommandirende Brigade-General Pierce den Kopf verloren zu haben und zur Anordnung einer kombinirten Angriffs-Bewegung vollkommen unfähig gewesen zu sein. Es mußte daher der Befehl zum Rückzuge gegeben werden, den man mit Verlust von etwa 25 Todten und 100 Verwundeten antrat. In einem späteren Berichte aus Fort Monroe, welcher meldet, daß das Dampfschiff „Cataline" um 9 Uhr Abends (am 10.) dort mit den Todten und Verwundeten angekommen war, wird die Zahl derselben im Ganzen auf nur 50 angegeben, worunter nicht mehr als 20 Todte. Nach diesem Berichte dauerte das ganze Gefecht 3 Stunden lang und die Feinde waren 3000—3500 Mann stark mit 20 Kanonen, unter welchen mehrere Whitworth-Geschütze.

In der Nähe von Hoggerstone haben mehrere Scharmützel stattgehabt, welche durch den Versuch einer Abtheilung conföderirter Truppen, einige Dörfer am Potomac zu zerstören, veranlaßt wurden. Sie sollen zurückgeworfen worden sein, jedoch erst, nachdem sie zwei Kanalboote und zwei Schleusen zwischen der Point of Rocks und Harpers Ferry zerstört hatten. Auch gelang es ihnen, zwei Brücken bei Berlin zu zerstören. Auch bei Yorktown hat ein unbedeutendes Recognoscirungs-Gefecht stattgehabt.

In Fort Henry richtet der dort kommandirende Bundes-General Banks Alles darauf ein, Baltimore zu beschießeu, falls die Unruhen sich in der Stadt erneuern sollten.

= **Breslau**, 29. Juni. Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig ist heute Früh um 6½ Uhr von Sibyllenort hier eingetroffen und hat sich sofort mit dem Schnellzuge der Oberschlesischen Bahn nach Wien begeben.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 28. Juni, Nachmitt. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 67, 65, fiel auf 67, 55 und schloß in matter Haltung bei geringem Geschäft zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 89⅝ eingetroffen. — Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 55. 4½proz. Rente 96, 70. 3proz. Spanier 47½. 1prz. Spanier 41¾. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 502. Credit-mobilier-Aktien 691. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 28. Juni. Nachm. 3 Uhr. Börse flau. Silber 60⅜. — Consols 89½. 1proz. Spanier 42. Mexikaner 22. Sardinier 78. 5proz. Russen 102. 4½prz. Russen 91. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10¼ Sch., Wien 14 Fl. 30 Kr. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 19,204,520 Pfd., der Metallvorrath 12,641,660 Pfd. St.

Wien, 28. Juni, Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Börse fest. 5proz. Metall. 68, —. 4½proz. Metall. 58, 50. Bank-Aktien 768. Nordbahn 195, 50. 1854er Loose 91, 60. National-Anlehen 80, —. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 274, —. Creditaktien 173, 20. London 138, 50. Hamburg 103, 25. Paris 54, 60. Gold —, —. Silber —, —. Elisabethbahn 169, —. Lomb. Eisenbahn 218, —. Neue Loose 118, —. 1860er Loose —, —.

Frankfurt a. M., 28. Juni, Nachmitt. 2 Uhr 30 Minuten. Wenig verändert. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 136¼. Wiener Wechsel 84⅜. Darmst. Bankaktien 187. Darmst. Zettelbank 238. 5proz. Metall. 47⅝. 4½proz. Metall. 41½. 1854er Loose 64½. Oesterr. National-Anleihe 55⅞. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 230. Oesterr. Bank-Antheile 648. Oesterr. Credit-Aktien 144½. Neueste österr. Anleihe 61. Oesterr. Elisabetbahn 119½. Rhein-Nahebahn 23. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 108.

Hamburg, 28 Juni Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fest bei mäßigem Umsatz. Schluß-Course: National-Anleihe 57. Oest. Credit-Aktien 62¼. Vereinsbank 100⅜. Norddeutsche Bank 87⅞. Disconto 2¾. Wien 105, —.

Hamburg, 28. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco 1 Thaler höher bezahlt und höher gehalten, ab auswärts unverändert. Roggen loco stille, ab Königsberg pr. Juli-August 69—70 gefordert. Oel pr. Oktober 26. Kaffee bleibt fest. Zink 2000 Ctr. pr. September-Oktober 11¼. Witterung regnerisch.

Liverpool, 28 Juni. [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. — Preise sehr fest. Orleans 7¾, Upland 8.

Berlin, 28. Juni. Die Rückkehr der günstigeren Börsenstimmung, deren wir uns schon gestern freuten, war auch heute wahrzunehmen. Festigkeit hatte sich noch vermehrt und trat vor allem bei den inländischen Eisenbahn-Aktien hervor. Auch an Lebhaftigkeit und Umfang hatte das Geschäft heute gewonnen. Die Umsätze waren beträchtlicher, in Eisenbahn-Aktien zwar nicht von so großem Belang wie für manches Spekulationspapier, dagegen für sie die Frage dringender und Aufträge häufig selbst über den letzten Coursen, wegen mangelnder Abgeber zu denselben, nicht auszuführen. Ein recht guter Begehr war auch für Kapitals-Effekten, besonders für Pfandbriefe vorhanden. — Der Geldmarkt ist unverändert, Disconto 3½—¼ pCt.

Guten Begehr hatten unter den Eisenbahn-Aktien zugleich bei namhaftem Umsatz Köln-Mindener; sie bedangen 160, selbst 160½ heute pro Cassa, wozu gestern in den meisten Fällen eher Abgeber als Nehmer waren. Auch in Bergisch-Märkischen war guter Verkehr, der Cours ¼ pCt. höher (96¾). Freiburger waren mit 104 heute nicht zu haben.

In preuß. Fonds war das Geschäft nicht von großem Belang, es war aber für zahlreiche Devisen Frage und selbst über Notiz nicht immer anzukommen. Die 5% Anleihe war ⅛ höher mit 107⅜ zu lassen, die 4½% von 1856 mit 102⅜ zwar nicht zu haben, auch Prämien-Anleihe mit 124¾ nur schwer. Pfandbriefe meist ¼% höher zu lassen, namentlich Pommern beliebt. Sächsische Rente ½% billiger (98).

Oesterr. Noten stellten sich wie gestern auf 72½, kurz Wien anfänglich 72, hob sich wieder bis 72¼, ebenso langes von 71½—71¾. (B.-u.H.-Z.)

Berliner Börse vom 28. Juni 1861.

Fonds- und Geldcourse.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	102⅛ B.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102⅜ G.
dito 1853	4	98 bz.
dito 1859	5	107⅞ bz.
Staats-Schuld-Sch. ...	3½	89 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	125 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102¼ B.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	92½ bz.
dito dito	4	101 bz.
Pommersche	3½	90 bz.
dito neue	4	99¾ bz.
Posensche	4	101 G.
dito	3½	96 G.
dito neue......	4	93⅜ bz.
Schlesische	3½	90½ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	98¾ bz.
Pommersche	4	98⅜ bz.
Posensche	4	94⅞ bz.
Preussische	4	97¾ bz.
Westf. u. Rhein. .	4	97¼ B.
Sächsische	4	98 bz.
Schlesische	4	97½ bz.
Louisdor	—	108½ bz.
Goldkronen	—	9. 5¼ bz. u G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	48½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	67 etw. bz. u B.
dito neue 100-fl.-L.	—	57 bz.
dito Nat.-Anleihe .	5	57¼ bz. u. G.
dito Bankn. n. Whr.	—	72½ bz.
Russ.-engl. Anleihe ..	5	102¼ bz.
dito 5. Anleihe ...	5	88 à 88¼ bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80 B.
Poln. Pfandbriefe ...	4	— — —
dito III. Em.	4	84¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl. .	4	92 etw. bz. u. B.
dito à 300 Fl.	5	93⅜ bz.
dito à 200 Fl. .	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	85¼ G.
Kurhess. 40 Thlr. ...	—	48¾ B.
Baden 35 Fl.	—	30½ B.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld. ...	3½	3½	79¼ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	20¼ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	83¼ bz. u. G.
Berg.-Märkische	5½	4	96¾ bz.
Berlin-Anhalter .	6½	4	128½ bz.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	116 B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	146 bz.
Berlin-Stettiner .	6⅛	4	119 bz.
Breslau-Freibrg.	5½	4	104½ B.
Cöln-Mindener ..	10½	3½	160 à 160½ bz.
Franz.St.-Eisenb.	7	5	131 bz. u. B.
Ludw.-Bexbach.	9	4	136 B.
Magd.-Halberst. .	18⅔	4	231 G.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	42¼ à ½ bz.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	107½ bz. u. B.
Mecklenburger ..	2⅛	4	48 G.
Münster-Hammer	4	4	95¼ bz.
Neisse-Brieger ..	2¼	4	47¾ G.
Niederschles. ...	4	4	97½ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	44½ à ⅜ bz. u. G.
dito Prior. ...	—	4½	101 G.
Oberschles. A. ..	7 7/8	3½	117½ à ¾ bz.
Oberschles. B...	7 7/8	3½	108 bz.
dito C. .	7 7/8	3½	117½ à ⅝ bz.
dito Prior A. .	—	4	— — —
dito Prior B. .	—	3½	83⅛ bz.
dito Prior C. .	—	4	— — —
dito Prior D .	—	4	99¾ bz.
dito Prior E. .	—	3½	79½ bz.
dito Prior F. .	—	4½	98¼ G.
Oppeln-Tarnow.	⅛	4	33 G.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	54⅝ bz.
Rheinische	4½	4	86½ à ¼ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	93 G.
dito Prior ...	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	84 G.
Rhein-Nahebahn	—	4	23½ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	79¾ B.
Starg.-Posener ..	3½	3½	87⅞ bz.
Thüringer	6½	4	109½ bz.
Wilhelms-Bahn .	—	4	34¼ B.
dito Prior ...	—	4	83 bz.
dito III. Em.	—	4½	89 G.
dito Prior St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	79 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein .	5	4	115 B.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	80 B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw.Bank	4	4	69½ bz. u. G.
Bremer „	5	4	99 G.
Coburg. Credit-A.	—	4	54 bz.
Darmst. Zettel-B.	7⅔	4	94½ G.
Darmst.Credb.-A.	4	4	75 G.
Dess. Creditb.-A.	4	4	10½ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	84½ B.
Genf. Creditb.-A.	0	4	33¾ à ⅜ à ½ bz.
Geraer Bank ...	4	4	69¾ G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	86¼ bz. u. G.
„ Ver. „	4[illegible]	4	99⅛ G.
Hannov. „	5¼	4	92½ etw. bz.
Leipziger „	3	4	61½ G.
Luxembrg. „	7⅞	4	84 B.
Magd. Priv. „	3⅔	4	83 B.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	70 B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	20 G.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	61⅞ à 62 bz u. B.
Pos. Prov.-Bank	6 1/15	4	86½ B.
Preuss. B.-Anthl.	5⅞	4½	123¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	83 B.
Thüringer Bank	2½	4	52½ B.
Weimar. Bank ..	4	4	74¼ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	141⅛ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ bz.
dito	2 M.	149½ bz.
London	3 M.	6. 20⅜ bz.
Paris	2 M.	79 5/12 G.
Wien österr. Währ.	8 T.	72¼ bz.
dito	2 M.	71¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99¼ bz.
Frankfurt a. M. ...	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	94⅜ bz.
Warschau	8 T.	85½ B.
Bremen	8 T.	109¼ bz.

Berlin, 28. Juni. Weizen loco 60—77 Thlr. pr. 2100 Pfd., 82—83pfd. fein hochbunt poln. 72 Thlr. ab Kahn pr. 2100 Pfd. bez. — Roggen loco 80—81pfd. 43¼ Thlr. ab Kahn pr. 2000 Pfd. bez., Juni, und Juni-Juli 43—42⅞—43—42¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 43—42½—43—42¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Aug.-Septbr. 43¾—43—¾—43⅜ Thlr. bez., 43½ Thlr. Br., 43¼ Thlr. Gld., Sept.-Okt. 44—43⅝—44¼—44 Thlr. bez. und Br., 43 Thlr. Gld., Okt.-Novbr. 44—44¾—44¼—44 Thlr. bez., Br. und Gld. — Gerste, große und kleine 36—44 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer 21—27 Thl., Liefer. pr. Juni, Juni-Juli 22¼ Thlr. bez., Juli-Aug. 22¼ Thlr. bez, Aug.-Septbr. 22¾ Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 23½ Thlr. bez., Br, und Gld, Okt.-Novbr. 23½ Thlr. Br., 23¼ Thlr. Gld. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 42—50 Thlr. — Rüböl loco 11⅚ Thlr. bez., Juni und Juni-Juli 11¾ Thlr. bez. und Gld., 11⅚ Thlr. Br., Juli-Aug. 11¾—⅚ Thlr. bez. und Br., 11¾ Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 12 Thlr. bez. und Br, 11 11/12 Thlr. Gld., Sept.-Oktbr. 12—1/12 Thlr. bez. und Gld., 12⅛ Thlr. Br., Okt.-Novbr. 12 1/24—⅙ Thlr. bez., Br. und Gld., Nov.-Dez. 12¼ Thlr. Br., 12⅙ Thlr. Gld, — Leinöl loco 10⅔ Thlr., Lieferung 10⅔ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18½—18 7/12 Thlr. bez., Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 18¼—5/24—⅓—¼ Thlr. bez. und Br., 18⅙ Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 18½—5/12—½ Thlr. bez. und Br., 18⅝ Thlr. Gld., Sept.-Oktbr. 18½—5/12—½ Thlr. bez. und Br., 18 5/12 Thlr. Gld., Oktbr.-Nov. 17 7/12—½—⅔—⅝ Thlr. bez. und Br., 17½ Thlr. Gld., April-Mai 17½—⅔ Thlr. bez.

Stettin, 28. Juni. Weizen fest, loco pr. 85pfd. gelber 65—82 Thlr. Br., 83—85pfd. Juni 79 Thlr. Gld., Juni-Juli 78½ Thlr. Gld., Juli-Aug. 77 Thlr. Gld., Sept.-Oktbr. 73½—⅝ Thlr. bez., 74 Thlr. Br. — Roggen etwas höher, loco pr. 77pfd. 37—43 Thlr. 77pfd. Juni-Juli 40¾—½—¾ Thlr. bez., Juli-August 40¾—½—¾—41 Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Oktbr. 42—42¼ Thlr. bez., Gld. und Br., Frühjahr 41¾—½—¾ Thlr. bez., 42 Thlr. Br. und Gld. — Gerste und Hafer ohne Handel. — Rüböl matter, loco 11⅓ Thlr. Br., Juni-Juli 11½ Thlr. Br., Aug.-Sept. 11⅔ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 11⅚—¾ Thlr. bez. — Leinöl, loco incl. Faß 10¾—⅚ Thlr. Br. — Spiritus fest und etwas höher, loco ohne Faß 18½ Thlr. bez., Juni-Juli und Juli-August 18¼ Thlr. bez. und Gld., Aug.-Septbr. 18⅓ Thlr. bez., Sept.-Okt. 18 Thlr. bez., Br. und Gld., Okt.-Nov. 17⅓ Thlr. Gld., Frühjahr 17⅙ Thlr. Gld. — Steinkohlen, 1ma Westhartley 18¾ Thlr. bez. und Gld.

Heutiger Landmarkt: Weizen 70—80 Thlr., Roggen 40—46 Thlr., Gerste 30—36 Thlr., Hafer 25—28 Thlr., Erbsen 40—48 Thlr., Kartoffeln 20—22½ Sgr., Heu 15—20 Sgr., Stroh 5—6 Thlr.

Breslau, 29. Juni. Wind: Süd. Wetter: bei bewölktem Himmel kühl. Thermometer Früh 12° Wärme. Barometer niedriger 27" 5½"'. Der Wasserstand der Oder erhält sich unverändert. Der Verkehr war am heutigen Markte bei nicht sehr belangreichen Angeboten beschränkt.

Weizen bei sehr beschränktem Geschäft; pr. 84pfd. weißer 70—84 Sgr. gelber 64—80 Sgr. — Roggen fest und höher bezahlt; pr. 84pfd. 54—57 Sgr., feiner 58—61 Sgr. — Gerste schwaches Geschäft; pr. 70pfd. weiße 48—49 Sgr., gelbe 40—46 Sgr. — Hafer nur Consumgeschäft; pr. 50pfd. schlesischer 29—33 Sgr. — Erbsen sehr beschränkt gefragt. — Wicken ohne Handel. — Mais ohne Handel. — Oelsaaten neuer Waare nur in kleinen Pöstchen am Markt. — Schlaglein beschränktes Geschäft.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen.....	68—75—82	Wicken............	38—40—42
Gelber Weizen	62—70—79	Mais	56—58—60
Roggen............	53—56—60	Schlagleinsaat	70—78—87
Gerste	39—45—49	Winterraps	— —
Hafer..............	29—31—33	Winterrübsen	— —
Erbsen.............	50—54—60	Sommerrübsen. ..	— —

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 26—34 Sgr., pr. Metze 1¾—2 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl unverändert, pr. Ctr. loco und nahe Termine 11⅓ Thlr. Br., Herbst 11½ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles fest, loco 18¾ Thlr. Br., nahe Termine 18⅓ Thlr., Aug.-Septbr. 18½ Thlr.

Posen, 28. Juni. Wetter: regnig. Roggen: höher umsetzend und schnell steigend. Gek. 50 Wispel. Regulrngpr. 39¼ Thlr., per d. Monat 38⅚—39½ bez. u. Br., ⅓ Gld., Juni-Juli do., Juli-August do., August-September 39⅙—⅔ bez. u. Br., Sept.-Okt. 39⅔—40 bez. u. Br., Oktober-Novbr. 40 bez. u. Br.

Spiritus: höher bezahlt, fest schließend. Gek. 18,000 Quart. Regulrngpr. 17¾ Thlr., per d. Monat 17⅔—¾ bez. u. Gld., Juli do., August 17¾ bis ⅚ bez. u. Gld., September 17⅚ Gld., Oktober 17⅙ Gld.

Hartwig Kantorowicz.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.